

Factoring-Geschäft auf hohem Niveau konsolidiert

Hohes Potenzial im Gesundheitsbereich

UNIV.-PROF. DR. THOMAS HARTMANN-WENDELS

Das Jahr 2012 verlief für die Factoring-Branche angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung zufriedenstellend. Zwar konnten die hohen Wachstumsraten vergangener Jahre nicht erreicht werden, aber die Konsolidierung des Factoring-Umsatzes auf hohem Niveau belegt den Stellenwert, dem der Forderungsverkauf im Finanzierungsmix deutscher Unternehmen zukommt.

Gemäß den Angaben, die der Deutsche Factoring-Verband e.V. erhebt, lag der Umsatz mit einem Volumen von 157,42 Milliarden Euro nur knapp über dem Vorjahreswert von 157,26 Milliarden Euro. Diese Zahlen beruhen auf den Angaben von 23 Factoring-Gesellschaften, die im Deutschen Factoring-Verband organisiert sind und mehr als 90 Prozent des gesamten deutschen Factoring-Marktes abdecken. Unterstellt man eine ähnliche Geschäftsentwicklung für die üb-

rigen Gesellschaften, so dürfte der Gesamtumsatz der Branche im Jahr 2012 wieder die Marke von 160 Milliarden Euro überschritten haben. Die durchschnittliche Forderungslaufzeit hat sich von 40,7 auf 41,4 Tagen leicht erhöht; sie liegt damit aber immer noch unter der durchschnittlichen Forderungslaufzeit vor der Finanzmarktkrise (42,8 Tage im Jahr 2006 und 42 Tage 2007). Hauptursache für den Anstieg war das zögerliche Zahlungsverhalten im Im- und Exportsektor. Hier scheint die schwierige Situation einiger Länder Südeuropas erste Spuren zu hinterlassen.

Die Veränderung des Factoring-Umsatzes folgt damit in etwa der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, das im letzten Jahr preisbereinigt nur noch um 0,7 Prozent wuchs gegenüber drei Prozent im Jahr 2011.¹⁾ Die Factoring-Quote, die sich als Quotient aus Factoring-Umsatz und Bruttoinlandsprodukt ergibt, sank von 6,1 Prozent im Jahr 2010 geringfügig auf 5,95 Prozent. Der deutsche Factoring-Markt ist mit einem Weltmarktanteil von 7,80 Prozent der fünftgrößte Markt nach China, Großbritannien, Italien und Frankreich. Höhere Factoring-Quoten in anderen Ländern sind zum Teil auf deutlich längere Laufzeiten zurückzuführen. So liegt die

durchschnittliche Forderungslaufzeit in Italien zwischen 85 und 90 Tagen und damit etwa doppelt so hoch wie in Deutschland. Daher hat der Handelskredit in diesen Ländern einen wesentlich höheren Stellenwert als in Deutschland. Hinzu kommen unterschiedliche Bedingungen in den Finanzmärkten. Während in Deutschland die Sparkassen und Genossenschaftsbanken die Finanzmarktkrise relativ unbeschadet überstanden haben, und die Kreditversorgung des Mittelstandes reibungslos erfolgte, mussten Banken in den Krisenländern ihre Kreditvergabekonditionen deutlich restriktiver gestalten. Aufgrund der günstigen Kreditaufnahmebedingungen in Deutschland konnten die Unternehmen ihren Kreditbedarf weitgehend durch klassische Kredite abdecken.

Die unterjährige Entwicklung des Factoring-Umsatzes ist durch zwei gegenläufige Entwicklungen gekennzeichnet. Während es im ersten Halbjahr einen deutlichen Zuwachs um 2,69 Prozent gab, war das zweite Halbjahr durch einen merklichen Rückgang von 2,35 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum gekennzeichnet. Der Factoring-Umsatz folgt damit weitgehend der Entwicklung im produzierenden Gewerbe, die sich nach den Berechnungen der Deutschen Bundesbank weitgehend synchron zu den Lieferantenverbindlichkeiten verhält.²⁾ Im ersten Halbjahr 2012 stieg der Index für das produzierende Gewerbe von 105,6 auf 108,1

DER AUTOR:

Univ.-Prof. Dr. Thomas Hartmann-Wendels, Köln,



ist seit 1999 Direktor des Seminars für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Bankbetriebslehre an der Universität zu Köln und außerdem geschäftsführender Direktor des Instituts für Bankwirtschaft und Bankrecht sowie des Forschungsinstituts für Leasing. Er lehrte an den Universitäten in Osnabrück, Aachen und Köln Finanzierungs- und Bankbetriebslehre.

E-Mail:
hartmann-wendels@wiso.uni-koeln.de

1) Vgl. Statistisches Bundesamt: Bruttoinlandsprodukt 2002 für Deutschland, Wiesbaden, 15.1.2013.

2) Vgl. Deutsche Bundesbank: Die Bedeutung von Handelskrediten für die Unternehmensfinanzierung in Deutschland – Ergebnisse der Unternehmensabschlussstatistik, in: Monatsbericht 2012, S. 53 bis 66.

und sank dann bis Ende des Jahres auf 95,7 ab.³⁾

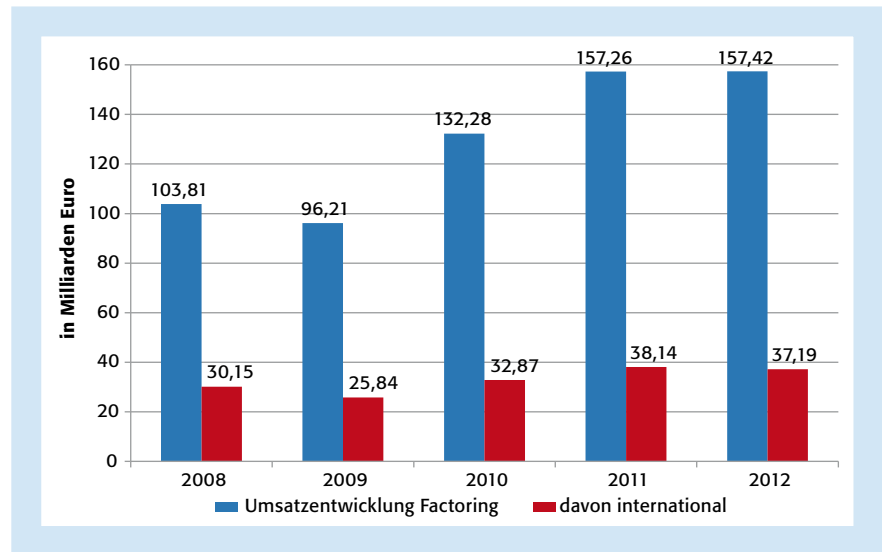
Internationales Factoring mit Einbußen

Während das Factoring in den vergangenen Jahren von der starken Exportwirtschaft profitierte, gab es im vergangenen Jahr einen Rückgang im internationalen Factoring-Geschäft: Der Umsatz der im Deutschen Factoring-Verband zusammengeschlossenen Unternehmen im Export-Factoring sank gegenüber 2011 um 1,08 Prozent auf 34,12 Milliarden Euro, beim Import-Factoring betrug der Rückgang sogar 15,82 Prozent. Der Umsatz im Import-Factoring betrug damit 3,07 Milliarden Euro, sodass auf das internationale Factoring-Geschäft ein Umsatz von 37,19 Milliarden Euro entfiel. Dies ist ein Rückgang von einer Milliarde Euro gegenüber 2011. Wenn dennoch insgesamt ein leichter Umsatzzuwachs erzielt werden konnte, ist dieser auf das Inlandsgeschäft zurückzuführen, dessen Umsätze nach einem Plus von 0,93 Prozent auf 120,23 Milliarden Euro stiegen (siehe Abbildung 1).

Bei der Rangfolge der Schwerpunktpartnerländer beziehungsweise Regionen gab es einige bemerkenswerte Verschiebungen: So eroberten osteuropäische Länder wieder die Spitzenposition, die sie im vergangenen Jahr an die Benelux-Länder abgeben mussten. Während Frankreich nach wie vor an dritter Stelle liegt, rückte die Schweiz zwei Plätze vor und belegt nun vor Großbritannien den vierten Platz. Italien dagegen fiel vom vierten auf den sechsten Platz zurück. Die ebenfalls von der Schuldenkrise geplagten Länder Spanien und Griechenland konnten dagegen ihre Position behaupten und belegen nach wie vor den achten beziehungsweise zwölften Platz. Die USA fielen

3) Vgl. Statistisches Bundesamt: Produzierendes Gewerbe – Indizes der Produktion und der Arbeitsproduktivität im Produzierenden Gewerbe, Fachserie 4, Reihe 2.1, April 2013.

Abbildung 1: Umsatzentwicklung in der Factoring-Branche



Quelle: Deutscher Factoring-Verband

hinten Skandinavien zurück und liegen nun auf Platz zehn.

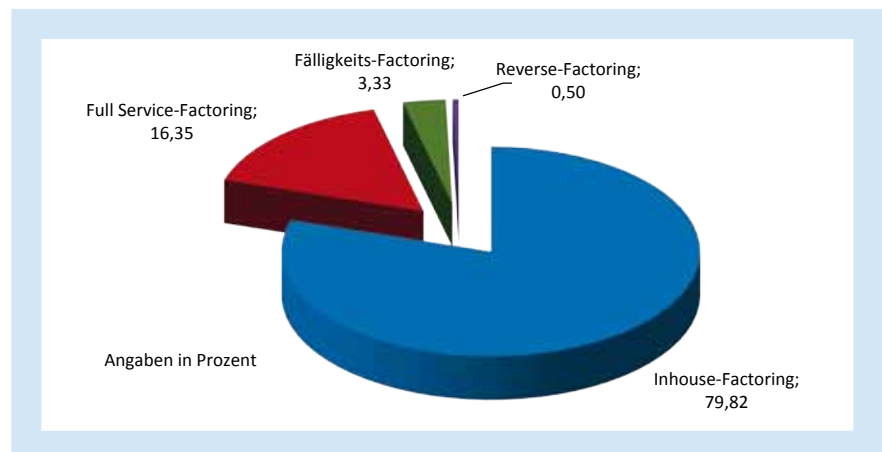
Zuwächse bei Kunden und Debitoren

Seit Jahren wird Factoring von immer mehr Unternehmen genutzt. Dieser Trend setzte sich auch im Jahr 2012 fort. Trotz des nur geringen Umsatzwachstums stieg die Zahl der Factoring-Kunden allein bei den Gesellschaften, die dem Deutschen Factoring-Verband angehören, um zirka 2 500 neue Geschäftspartner an. Eine

ähnliche Entwicklung bei den übrigen Gesellschaften unterstellt, dürfte die Gesamtzahl der Factoring-Kunden bei etwa 23 000 liegen.

Erhebliche Zuwächse gab es vor allem bei den kleineren und mittelständischen Kunden mit einem Ankaufsvolumen bis zu zehn Millionen Euro. Bei den Mitgliedsunternehmen des Deutschen Factoring-Verbandes hat diese Kundengruppe mittlerweile einen Anteil von 88,19 Prozent, bezogen auf die Anzahl der Kunden (gegenüber 87,6 Prozent 2011), gemessen am Umsatz entfallen 49,2 Prozent

Abbildung 2: Umsatzanteile der Factoring-Arten



Quelle: Deutscher Factoring-Verband

Tabelle: Umsatzentwicklung der zehn größten Anbieter
2010 bis 2012 (in Milliarden Euro)

	2012	2011	2010
GE Capital Bank AG	39,3	36,4	29,6
Postbank Factoring GmbH	29,0	27,0	23,7
Coface Finanz GmbH	26,8	36,2	31,5
Eurofactor AG	12,2	13,4	12,2
Süd-Factoring GmbH	11,0	10,7	9,3
Deutsche Factoring Bank	9,9	8,9	7,1
BNP Paribas Factor/(früher: Fortis Commercial Finance GmbH)	5,1	4,8	3,0
BFS Finance GmbH	3,5	3,1	3,1
ABN Amro Commercial Finance GmbH	2,9	2,4	1,9
VR Factorem GmbH	2,8	2,8	2,3

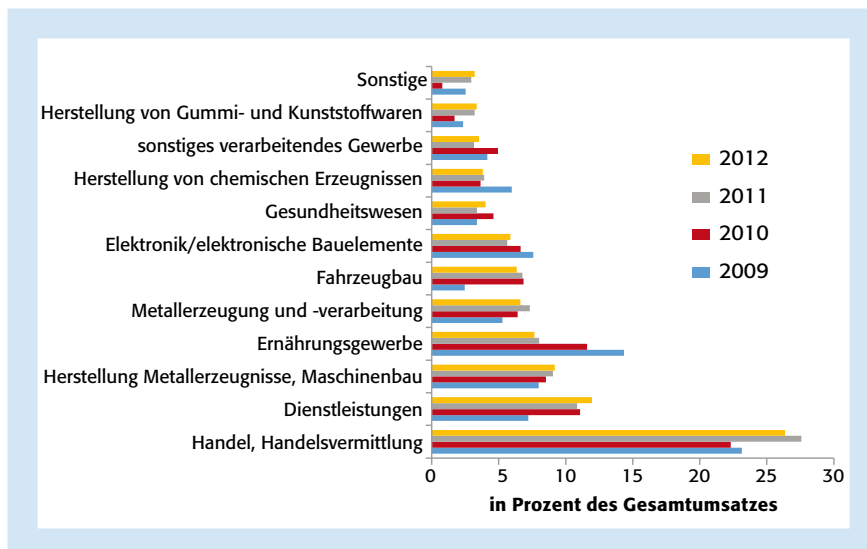
Quelle: Eigene Erhebung

auf diese Kundengruppe (gegenüber 46,5 Prozent in 2011).

Wenn man bedenkt, dass die nicht im Deutschen Factoring-Verband vertretenen Gesellschaften ganz überwiegend mit mittelständischen Kunden zusammenarbeiten, zeigt sich, wie wichtig dieses Finanzierungsinstrument für diese Kundengruppe ist. Geringfügig zugenommen hat auch der Umsatzanteil im Big-Ticket-Sektor, also im Bereich der Ankaufsvolumina über 50 Millionen Euro: Der Anteil stieg von 30,5 Prozent auf 31,4 Prozent.

Von der relativen Bedeutung her leicht rückläufig ist dagegen der Umsatzanteil im mittleren Bereich der Ankaufsvolumina zwischen zehn und 50 Millionen Euro. Mit der Anzahl der Factoring-Kunden stieg auch die Zahl der Debitoren deutlich an, und zwar von knapp 5,6 Millionen auf über sieben Millionen. Nur unvollständig berücksichtigt sind in diesen Zahlen die Kunden und Debitoren der Abrechnungsdienste für medizinische Leistungen, die nur zum geringen Teil den Factoring-Verbänden angehören.

Abbildung 3: Factoring-Branchen



Quelle: Deutscher Factoring-Verband

Angesichts von knapp 138 000 niedergelassenen Ärzten und leitenden Ärzten in Krankenhäusern und rund acht Millionen Patienten mit einer privaten Krankenversicherung ist im Gesundheitsbereich ein riesiges Potenzial an Neukunden und Debitoren zu vermuten.

Konzentration in der Branche

Seitdem Factoring Ende 2008 als Finanzdienstleistung klassifiziert und damit einer eingeschränkten Bankenaufsicht unterworfen wurde, ist die Anzahl der bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) registrierten Factoring-Unternehmen konstant rückläufig. Die BaFin listet aktuell 175 Gesellschaften auf, die ausschließlich für Factoring zugelassen sind.

- ▶ 2011: 186,
- ▶ 2010: 205,
- ▶ 2009: 213.

Hinzukommen weitere 26 Gesellschaften (2011: 30; 2010: 37; 2009: 46), die sowohl für Factoring als auch für Leasing registriert sind. Seit der Finanzmarktkrise wurden die Regulierungsvorschriften deutlich verschärft. Obwohl diese Reformen eigentlich vornehmlich auf große, systemrelevante Banken abzielen, sind Factoring-Unternehmen in vielen Bereichen von der verschärften Bankenaufsicht ebenfalls betroffen.

So wurden die Mindestanforderungen für das Risikomanagement (MaRisk) in den letzten Jahren mehrfach novelliert, hinzukommen Änderungen, welche die Meldung von Millionenkrediten und die Vorschriften zur Betrugs- und Geldwäscheprävention und zur Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung betreffen. Die damit verbundene Kostenbelastung entsteht vornehmlich in den Bereichen IT und Rechnungswesen, da dort die meisten Anpassungen an die neuen Vorschriften umzusetzen sind.

Wie eine Studie für den Leasing-Markt bestätigt hat, belastet die Regulierung kleinere Gesellschaften überproportional stark.⁴⁾ Daher verwundert es nicht, wenn die Regulierung zu einer stärkeren Konzentration auf der Anbieterseite führt. Erkennbar wird dies daran, dass der Gesamtumsatz der zehn größten Factoring-Anbieter nach wie vor deutlich mehr als 80 Prozent des Gesamtumsatzes der Branche ausmacht (siehe Tabelle; Seite 232).

Bei den großen Anbietern gab es eine bemerkenswerte Verschiebung: Aufgrund konzernpolitischer Umstrukturierungen nahm das Umsatzvolumen der Coface Finanz GmbH deutlich ab, damit belegt die Postbank Factoring GmbH nunmehr den zweiten Platz nach der GE Capital Bank, die nach wie vor mit deutlichem Abstand das größte Umsatzvolumen realisieren konnte. Als neuer Anbieter hat sich HSBC Trinkaus etabliert, die erst vor wenigen Jahren das Factoring-Geschäft aufgenommen haben und in

2012 bereits einen Umsatz von knapp 2,3 Milliarden Euro generieren konnten.

Auch die in Köln ansässige Abc-finance GmbH ist 2012 in den Kreis der Gesellschaften mit einem Umsatz von mehr als zwei Milliarden Euro vorgedrungen. Realisiert werden konnte der starke Umsatzzuwachs sowohl durch internes, vor allem aber durch externes Wachstum.

Inhouse-Factoring dominiert

Bei den Factoring-Arten dominiert weiterhin das Inhouse-Factoring. Während der Anteil des Inhouse-Factorings im letzten Jahr leicht zurückgegangen war, setzte sich 2012 wieder der langfristige Trend zu einer vermehrten Nutzung dieser Factoring-Variante durch. Rückläufig war dagegen der Anteil des Full-Service-Factorings, während der des Fälligkeitsfactorings mit 3,34 Prozent in etwa konstant blieb (siehe Abbildung 2, Seite 231).

Erstmals erfasst wurde vom Deutschen Factoring-Verband das Reverse-Factoring, bei dem der Abnehmer und nicht der Lieferant der Initiator des Verkaufs ist. 2012 entfielen auf das

Reverse-Factoring 0,80 Milliarden Euro, was einem Umsatzanteil von 0,50 Prozent entspricht.

Handel weiterhin Spitzenreiter

Auch im Jahr 2012 dominierten wiederum die klassischen Branchen: Spitzenreiter bei den Factoring-Umsätzen ist mit großem Abstand der Bereich Handel und Handelsvermittlung, auf den gut 26 Prozent des Gesamtumsatzes entfielen. Dies ist nicht erstaunlich, da der Lieferantenkredit im Handelsbereich aufgrund des hohen Warenumschlages besonders gut geeignet ist, die Zahlungsverpflichtungen aus den Verkaufserlösen der bezogenen Waren zu bestreiten. Entsprechend hoch ist der Anteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an der Bilanzsumme bei Handelsunternehmen; er liegt bei Unternehmen des Großhandels und der Handelsvermittlung bei über 25 Prozent.⁵⁾ Der Forderungsverkauf stellt damit für diese Unternehmen ein wichtiges Instrument zur Finanzierung des Umlaufvermögens dar. An zweiter Stelle liegen weiterhin die Dienstleistungen – vor der Herstellung von Metallerzeugung/Maschinenbau. Der Umsatzanteil im Ernährungsgewerbe ist seit Jahren rückläufig,

4) Vgl. Hartmann-Wendels, T.; Nemet, M.; Azimi Garakani, P.: Die Kosten der Regulierung für Leasing-Gesellschaften, in: FLF, 6/2012, S. 241 bis 246.

5) Vgl. Deutsche Bundesbank: Die Bedeutung von Handelskrediten für die Unternehmensfinanzierung in Deutschland – Ergebnisse der Unternehmensabschlussstatistik, in: Monatsbericht 2012, S. 56.

BERATUNG FÜR FACTORING-UNTERNEHMEN

Professionelles Know-how aus den Business- und IT-Bereichen des Factoring.

Wir sind ein anerkanntes Beratungsunternehmen für Factoringgesellschaften. Die langjährigen Branchen-Erfahrungen als Geschäftsführer, COO und CIO bürgen für professionelle und in der Praxis überzeugende Beratungsleistungen und Innen-Revisions-Prüfungen.

Kümmern Sie sich um Ihr Kerngeschäft, und wir kümmern uns komplett um Ihre Projekte und deren Management, M&A-Betreuung, um Workflowanalysen und Fachkonzeptionen, Einführung oder Änderung von Factoring-Softwarelösungen, Factoring-Organisation, Compliance, Strategien, Prozessmanagement, Re-Organisation, IT-Management, Mitarbeiterausbildung oder um z. B. den Komplettaufbau eines Factoringunternehmens u. v. m.

Solutions speziell für Factoring:

- externe „Innen-Revision“
- Factoring-Betrugserkennungs-, Risiko- und Portfolioanalyse-Software incl. Scoring/Rating und Alert-Management (MaRisk)
- Datenschutzberatung und Stellung von Datenschutzbeauftragten (extern gem. BDSG)
- u. v. m.



HANACEK FACTORING
Consulting & Solutions e.K.

Henning Hanacek

Im Hag 12
D-55559 Bretzenheim (Germany)

Tel.: 0049 (0)671 2984 69-28

Fax: 0049 (0)671 2984 69-81

Mobil: 0049 (0)160 9680 4734

Mail: Henning@HanacekFCS.de

Web: www.HanacekFCS.de

Mitglied im
Factoring-Competence-Center.de

Leasing – ein Instrument moderner Unternehmensführung



Das Buch bietet in seiner mittlerweile 8. Auflage wieder einen umfassenden Überblick über die aktuellen Herausforderungen und Perspektiven der Branche – über die Märkte in Deutschland und im Ausland, über rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen sowie betriebswirtschaftliche Aspekte.

Ein Standardwerk für Leasinggesellschaften und jedes Unternehmen, das deren Leistungen nutzt, für Steuerberater und für Wirtschaftsprüfer.

Leasing-Handbuch für die betriebliche Praxis

Von Horst Fittler und Martin Mudersbach (Hrsg.)
8., völlig neu bearbeitete Auflage 2012.
592 Seiten, gebunden, € 86,00.
ISBN 978-3-8314-0845-0.

Rating im Leasinggeschäft

Von Hans-Michael Heitmüller, Marijan Nemet und Oliver Everling (Hrsg.)
2010. 376 Seiten, gebunden, € 84,00.
ISBN 978-3-8314-0834-4.

Erstmals in der Fachliteratur wird in diesem Buch die Beurteilung von Leasingunternehmen durch Rating thematisiert. Dabei stehen Chancen und Ausfallrisiken im Vordergrund, wie sie anhand von Ratingskalen nach Basel zu bewerten sind.

Damit werden Verfahrensweisen und Beurteilungsmaßstäbe mit Blick auf Leasingunternehmen verdeutlicht, Ansätze zur Umsetzung aufgezeigt und neben rechtlichen, steuerlichen und technischen Aspekten auch Nutzen und Funktionen von Ratings dargestellt.



Fritz Knapp Verlag | 60046 Frankfurt am Main

Postfach 11 11 51 | Telefon (069) 97 08 33-21 | Telefax (069) 707 84 00
E-Mail: vertrieb@kreditwesen.de | www.kreditwesen.de

dennoch konnte diese Branche den vierten Platz knapp vor der Metallerzeugung und -verarbeitung behaupten. Das Gesundheitswesen hat an Bedeutung gewonnen und konnte sich auf den achten Platz vorschieben (siehe Abbildung 3, Seite 232). Weitere Veränderungen betreffen den Sektor Verkehr- und Nachrichtenübermittlung (von Platz 19 auf Platz 15), das Textil- und Bekleidungs-gewerbe (von Platz 14 auf Platz 17) sowie das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (von Platz 11 auf Platz 13).

Ausblick auf 2013

Handelskredite sind mit einem durchschnittlichen Volumen von 345 Milliarden Euro über die letzten Jahre nach den konzerninternen Krediten die zweitwichtigste und in kurzfristiger Hinsicht sogar die wichtigste Fremdfinanzierungsquelle deutscher Unternehmen. Für die Lieferanten bedeutet dies, dass es einen enormen Refinanzierungsbedarf gibt. Für Factoring ergibt sich damit noch ein erhebliches Wachstumspotenzial. Inwieweit dieses gehoben werden kann, hängt davon ab, wie attraktiv Konkurrenzprodukte sind, also insbesondere der kurzfristige Bankkredit.

Bislang hat es hier in Deutschland keine Engpässe gegeben, voraussichtlich mit Beginn des Jahres 2014 treten jedoch die neuen als Basel III bezeichneten Eigenkapitalunterlegungsvorschriften in Kraft. Wenn auch die Eigenmittelunterlegung für Kredite an kleinere und mittlere Unternehmen nicht steigt, dürfte die mit stärkerem Nachdruck betriebene Optimierung der risikogewichteten Aktiva Auswirkungen auf das Kreditverhalten der Banken haben. Daneben atmen das Volumen an Handelskrediten und damit auch das Factoring-Volumen stark mit der Konjunktur.

Wenn sich das zu Beginn des Jahres durchaus freundliche Konjunkturklima stabilisiert, ist mit deutlich steigenden Factoring-Umsätzen für das laufende Jahr zu rechnen. ◀